

zu machen. (D. P. 222006 vom 21. August 1882.) Der Sprengstoff wird im Bohrloch mit einer Masse umgeben, welche aus 90 pCt. Soda, 7 pCt. Kreide, 2 pCt. Braunstein und 1 pCt. Seife zusammengesetzt ist.

R. Hengstenberg in Esslingen. Staffeleiessigbilder. (D. P. 20680 vom 27. Mai 1882.) Die Essigbilder sind staffelförmig über einander aufgestellt. Von jedem oberen führt ein Hahn das Essiggut in eine Trichterröhre, die bis nahe auf den Boden des nächst unteren Bilders reicht.

Dessauer Aktien-Zucker-Raffinerie in Dessau und C. Scheibler in Berlin. Neuerungen an dem unter No. 15385 patentirten Verfahren zur Darstellung von Strontianzucker aus Melasse und Syrupen. (D. P. 22213 vom 26. November 1880, vergl. Bd. XIV, S. 2436.)

Um einer Wiederauflösung des durch Kochen gefällten Zuckerstrontians vorzubeugen, wird derselbe nicht mit heissem Wasser, sondern mit heisser Strontianlauge ausgewaschen. Die Waschflüssigkeit kann wieder zur nächsten Fällung benutzt werden.

Berichtigungen:

Jahrgang XVI, No. 3, S. 413, Z. 12 v. u. lies: »Buri« statt »Bari«.

» » » 3, » 414, » 18 v. o. lies: »Das lufttrockene Salz enthält ein Molekül Wasser, welches bei 100^o entweicht« statt »Es hält bei 100^o noch 1H₂O zurück und zersetzt sich bei 130^o«.

» » » 6, » 913, » 11 v. u. lies: »Sternberg« statt »Steinberg«.

Nächste Sitzung: Montag, 7. Mai 1883 im Saale der Bauakademie am Schinkelplatz.
